

Schweizer Bergwinter = L'hiver dans les Alpes suisses = The Swiss mountain winter = Inverno svizzero in montagna

Autor(en): **Leuenberger, Eugen / Egli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Bergwinter

DER SCHNEE *Dem Hochgebirge ist das flüchtige Gebilde des Schnees nach menschlichem Massstab in ewiger Form gegeben. Und doch: Von den Hängen sinkt er zusammen in Firn und fliesst ein in den Gletscher; seine anfänglich feinen Körner werden grösser, indem sie altern. Und der Gletscher gibt sie dem Wasserkreislauf zurück. Die Wandlung geht ununterbrochen von Jahr zu Jahr, von Stunde zu Stunde. Das Hochgebirge strahlt in seiner weissen Hülle. Für das menschliche Auge ist sie unberührt von Jahrhundert zu Jahrhundert. Der Schnee aber ist ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Das Bild bleibt, die Substanz fliesst. Der Schnee ist nicht ewig, nur die Wandlung ist ewig und der wiedergestrahlte Glanz der vergänglichen Form.*

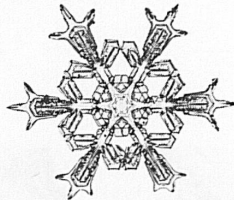
Emil Egli

LA NEIGE *La haute montagne éveille l'idée d'éternité. L'édifice des neiges – passager, à la mesure de l'homme – garde une apparence d'immuable. Et pourtant ses pentes s'effondrent en névé, s'écoulent en glacier; ce qui était poudre se mue en grains, qui grossissent en vieillissant. Et le glacier les rend au circuit perpétuel des eaux. Changement qui s'accomplit sans interruption, d'année en année, d'heure en heure. La haute montagne respandit sous sa robe d'argent. Au regard humain, de siècle en siècle, elle est vierge, immobile. Mais la neige est «un aller et venir» qui ne cesse jamais. L'image demeure, la substance s'écoule. Ce n'est pas la neige qui est éternelle: c'est le changement et l'éclat d'une forme passagère*

LA NEVE *L'alta montagna desta l'idea di eternità. La solenne conformazione delle nevi, ch'è passeggera come la vita dell'uomo, sembra cosa immutabile; eppure i suoi pendii s'abbassano in nevai, si liquefano in ghiacciai; i fiocchi diventan polvere, poi grani di ghiaccio, gocce d'acqua che il ghiacciaio restituisce all'eterno circuito delle acque. È una trasmutazione ininterrotta, d'anno in anno, d'ora in ora; per lo sguardo degli uomini, l'alta montagna splendente nella sua veste d'argento è vergine, immobile attraverso i secoli; ma la neve è un alternarsi di forme che non finisce mai. Resta l'immagine, la sostanza cambia. Non la neve è eterna, eterno è lo splendore di una forma passeggera*

SNOW *The thought of the Eternal is integral to the high mountains. And integral too is the transient garb of the snow which yet—by all human measures—manifests an eternal form. From the slopes it shrinks to make névé and is then incorporated into the glacier. Its grains, which at first were fine, grow coarser as they grow older. And the glacier passes them on to the great mundane circulation of the waters. This transformation goes on from year to year, from hour to hour. The Alpine heights are resplendent in their white drapery. For the human eye they are unruffled by the coursing of the centuries. Yet snow implies a continual coming and going. The image stays, the substance flows. It is not snow that is eternal, only the transformation is eternal and is the eternally reflected splendour of the transient from*

Die zunehmende touristische Erschliessung der Alpenregionen liess den Menschen im Laufe der Zeit die Furcht vor dem Bergwinter verlieren. Kurze, bequeme Verkehrswege rücken die Skihänge immer näher an die Wohngebiete heran. Menschlicher Unternehmungsgeist schuf die Voraussetzungen, um mühelos vom nebelfeuchten Tal auf sonnige Höhen zu gelangen. Die «Weissen Arenen» – Schlagwort unserer Zeit – wurden zum Schauplatz froher, zuweilen übermütiger Betriebsamkeit.



Dichter und Gelehrte haben als erste ihren staunenden Zeitgenossen die mannigfaltigen Wunder der Bergwelt nahegebracht. Ihre schwärmerische, nicht selten auch dramatisierende Sprache mögen wir heute belächeln. Und doch ist es gerade dieses verheissungsvolle Berg Erlebnis, welches den Städter in Massen aus seiner selbstgeschaffenen technisierten und hektischen Welt ausbrechen lässt. Überhören wir dabei nicht den Ruf verantwortungsbewusster Mahner – auch aus touristischen Kreisen – nach einer mass- und sinnvollen Erschliessung urtümlichen Alpenraumes.

Noch ist uns die ersehnte alpine Erholungslandschaft mit ihren stillen Wundern erhalten geblieben. Man müsste nur einmal wieder von der Abfahrtspiste zum Pulverschnee zurückfinden; auf einsamer Loipe die Schönheit des Skiwan-

dens entdecken und seine eigene Spur in den jungfräulichen Schneehang legen.

Lange vor der touristischen Werbung haben Ärzte dem Aufenthalt in der Strahlungsfülle des Bergwinters heilende Wirkung zuerkannt. Die ersten Gäste unserer Alpenregionen waren *Kurgäste*; in der Gebirgsnatur suchten und fanden sie Stärkung und Heilung.

Der Feriengast unserer Zeit will sich, als Ausgleich zu den Anforderungen des Alltags, in erster Linie erholen und entspannen. Dem zunehmenden Drang des Winterferiengastes nach «aktiver Erholung» sind keine Grenzen gesetzt; selbst wer aus irgendeinem Grund vom «ganzen Volk, das Ski fährt» ausgeschlossen ist, findet auf Eisplätzen, Schlittelbahnen und gepfadeten Wanderwegen den spielerischen Ausgleich gegen Bewegungsarmut und strapazierte Nerven.

Unsere Bergdörfer, einst in strenger Abgeschlossenheit des Bergwinters gefangen, sind Orte der Begegnung geworden. Auf Dorfstrassen und Hotelterrassen trifft sich die Jugend von gestern und von heute, aufgeräumt und in sportlich-bunter Aufmachung, wie es die heutige Mode diktiert. Es ist die Stunde des *Après-Skis*.

Vielenorts hat die touristische Entwicklung der Bergbevölkerung den notwendigen Auftrieb zur Selbsterhaltung gebracht. Bei aller Bewunderung für die Bergwelt wollen wir jedoch nicht übersehen, dass die Menschen, die darin wohnen, den ganz besondern Lebensbedingungen alpiner Siedlungsräume ausgesetzt sind. Demut und Bescheidenheit dieser Menschen sind geformt im dauernden Kampf gegen die Naturgewalten. Durch ihre Gastfreundschaft aber öffnen sich uns ihre Herzen.

Eugen Leuenberger



L'hiver dans les Alpes suisses

Depuis que les régions alpestres se sont ouvertes au tourisme, personne n'éprouve plus l'effroi qu'inspirait naguère l'hiver à la montagne. Un excellent réseau de voies de communications rapproche de plus en plus les champs de ski des zones habitées. Les hommes se sont ingénies à faciliter par tous moyens l'accès des hauteurs ensoleillées, où l'on échappe à la brume et à l'humidité des vallées. On désigne aujourd'hui sous le nom d'«arènes blanches» ces merveilleux amphithéâtres alpestres ouverts aux joies des sports d'hiver.

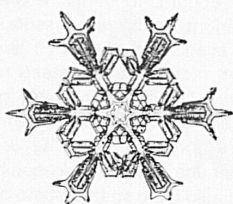
Ce sont des poètes et des savants qui, les premiers, ont révélé à leurs contemporains étonnés les inépuisables merveilles de la nature alpine. Il nous arrive aujourd'hui de sourire de leurs descriptions hyperboliques, et pourtant ce sont leurs récits évocateurs qui ont provoqué l'exode massif des citadins excédés de la vie artificielle et trépidante des villes. Or, c'est précisément cette évolution qui doit nous inciter à prêter l'oreille à ceux qui, même dans les milieux du tourisme, conscients de leurs responsabilités, tentent de freiner l'invasion explosive de la zone alpine.

On peut découvrir encore – heureusement – de vastes espaces de silence où, quittant les pistes battues, on retrouve les longs parcours solitaires dans la neige poudreuse, sur laquelle les skis inscrivent à perte de vue leurs sillons parallèles.

Longtemps avant l'apparition du tourisme, les médecins avaient détecté l'action salutaire du rayonnement solaire au cours de l'hiver alpin. Aussi les premiers hôtes de nos stations hivernales furent-ils des *curistes* qui venaient chercher la santé au cœur de la nature alpine.

Aujourd'hui, le vacancier tient surtout à oublier les tracas de la vie quotidienne, à se délasser et à se détendre. Son besoin croissant de «vacances actives» n'est jamais entièrement assouvi. Même lorsque, pour quelque raison personnelle, il ne se mêle pas au peuple des skieurs, il trouve sur les patinoires, sur les pistes de luge, le long des chemins d'excursions soigneusement balisés, le délassement qui lui est nécessaire pour réparer les méfaits que lui infligent la vie sédentaire et la tension nerveuse due à l'agitation survoltée de notre époque.

Isolés jadis par le long hiver alpin, les villages de montagne sont devenus de nos jours des lieux de rencontre. Dans les rues animées, sur les terrasses des hôtels, la jeunesse arborant des vêtements de sport aux couleurs vives se retrouve à l'heure de l'«après-ski».



En maints endroits, l'essor du tourisme assure aux habitants de la montagne des ressources qui compensent l'extrême pauvreté du sol dans les hautes Alpes. Nous ne devons cependant pas oublier que leur existence, à une telle altitude, exige un dur et constant effort. Leur lutte contre les forces de la nature leur a enseigné l'humilité et la persévérance. Mais ce qu'on apprécie surtout chez eux, c'est la générosité du cœur et l'hospitalité.

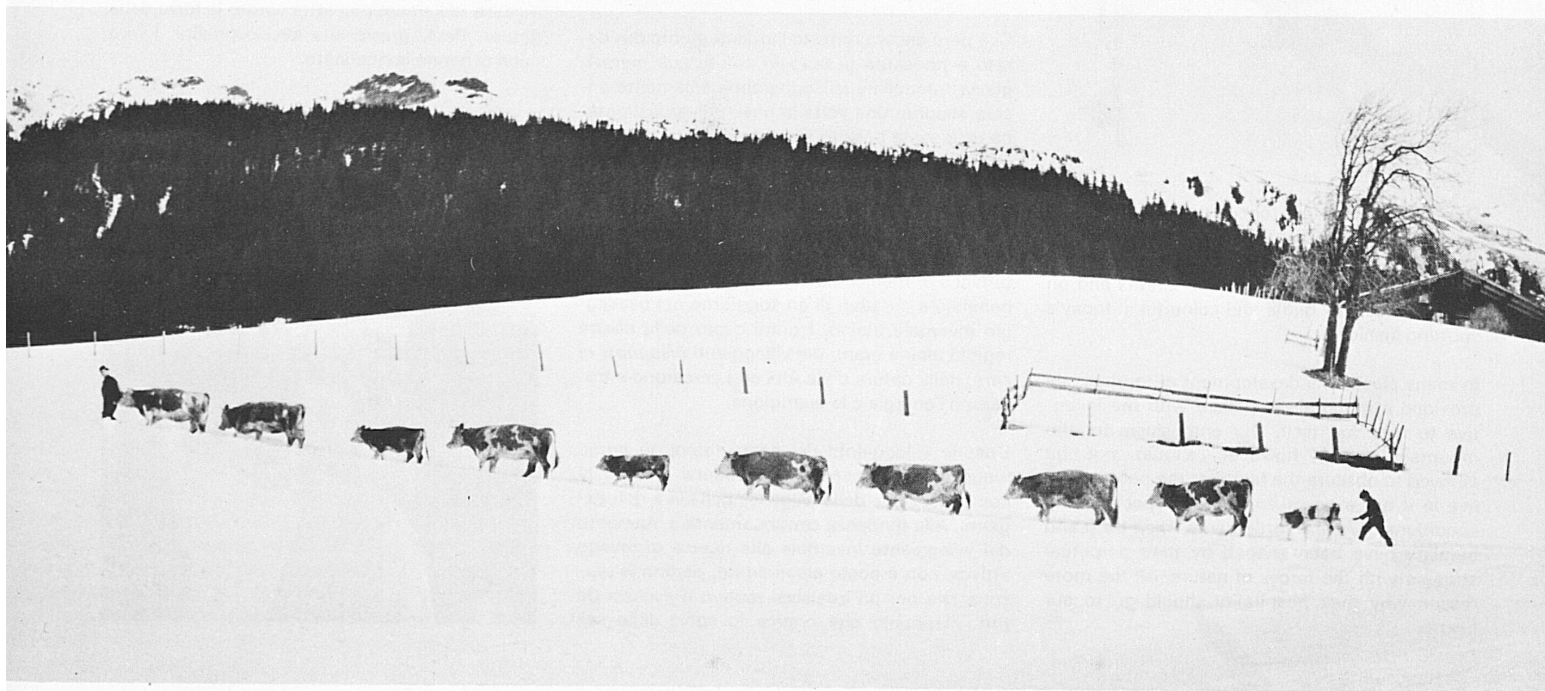
The Swiss mountain winter

The progressive opening-up of the Alpine regions to tourism has steadily dispelled man's fear of the mountain winter. Short and easy lines of communication bring the skiing slopes ever nearer to residential areas. The spirit of enterprise has provided the ways and means of getting quickly and effortlessly from the damp and misty valleys to the sunny heights. The "white arenas", as they are sometimes called, have become the scene of gay and occasionally rollicking activity.

It was poets and scholars that first revealed the many wonders of the mountain world to their astonished contemporaries. Their rapturous and sometimes over-dramatic descriptions may today evoke a smile. Yet it is the same euphoric experience that leads masses of modern town-folk to escape from their self-created technical world and its hectic rhythms. This should not prevent us from hearing the warning voices of conscientious observers—some of them from tourist circles—who demand more moderation and more thought in the exploitation of unspoiled Alpine areas.

We still possess the coveted Alpine landscape among whose quiet beauties man can find peace and relaxation. We only have to get off the prepared downhill run into the powder snow, to discover the pleasures of cross-country skiing on lonely trails or to trace our own arabesques on the white virgin slopes.

Long before the days of tourist promotion physicians recognized the curative powers of exposure to the intense radiation of the mountain winter. The first guests in our Alpine regions were *health-seekers*; they found healing and



Inverno svizzero in montagna

new strength in the natural setting of the mountains.

Today's holiday-maker is primarily looking for change and relaxation as a compensation for the stresses of his everyday life. There is almost unlimited scope for that type of "active relaxation" which is now more and more in demand. Those who for any reason are excluded from the skiing population can find pastimes on skating-rinks, toboggan runs and well-kept paths to offset the work-a-day months of restricted physical activity and strained nerves.

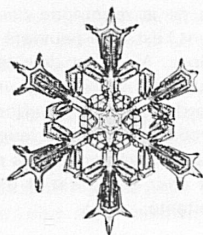


Our mountain villages, once condemned to solitude by the rigours of the winter, have become places where people meet. The youth of today and of yesterday mingle in the streets and on hotel terraces, all blithe and colourful in today's sporting fashions.

In many places the development of tourism has provided a mountain populace with the incentive to fend for itself. Our enthusiasm for the mountain world, however, should not be allowed to obscure the fact that the people who live in it are exposed to the very special living conditions of Alpine settlements. Their thrift and humility have been shaped by their perpetual struggle with the forces of nature. All the more reason why their hospitality should go to our hearts.

L'accessibilità turistica continuamente in aumento verso le regioni delle Alpi, nel corso dei tempi fece superare agli uomini il timore che avevano al confronto dell'inverno in montagna. Delle brevi e comode vie di comunicazione hanno fatto avanzare le piste da sci sempre più vicine alle regioni abitate. Lo spirito intraprendente dell'uomo creò i presupposti per raggiungere senza alcuna fatica, dalle vallate umide e nebbiose, le alture soleggiate. Le «arene bianche» – espressione di moda dei nostri tempi – divennero ben presto la scena di una lieta vivacità, a volte anzi perfino eccessivamente lieta.

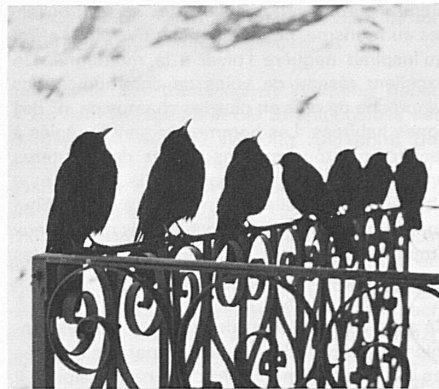
Poeti e scienziati come primi hanno reso più comprensibile ai loro contemporanei stupefatti le numerose meraviglie del mondo delle montagne e che possa oggi farci sorridere il loro linguaggio entusiasta e non raramente anche drammatizzante! Eppure, in verità, è precisamente questa esperienza allettante vissuta in montagna che fa evadere in massa gli abitanti delle città, dal loro mondo da loro stessi motorizzato e reso febbrile. Non vogliamo però ignorare l'esortazione dei monitori consapevoli della responsabilità – provenienti anche dalla cerchia turistica – per una accessibilità equilibrata e piena di buon senso dello spazio alpino originario.



Ci è però ancora rimasto l'ardentemente desiderato e riposante paesaggio con la sua meravigliosa tranquillità. Bisognerebbe solamente ancora scoprire una volta la neve polverosa lontana dalle piste battute; bisognerebbe ritrovare su una pista appartata la bellezza delle escursioni sugli sci e lasciare dietro di sé le proprie tracce sui pendii ricoperti di neve fresca.

Già molto prima della diffusione della pubblicità turistica i medici hanno riconosciuto l'effetto benefico e curativo di un soggiorno nel paesaggio invernale alpino. I primi ospiti delle nostre regioni alpine erano dei villeggianti *bisognosi di cure*; nella natura delle Alpi essi cercarono e trovarono l'energia e la guarigione.

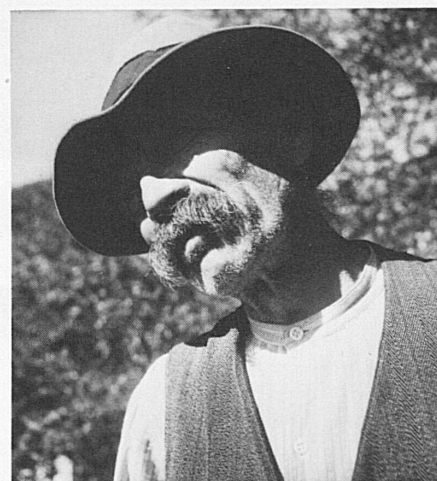
L'ospite villeggiante dei nostri tempi, in primo luogo, vuole riposarsi e distendersi a titolo di compensazione delle esigenze della vita di tutti i giorni. Alla tendenza continuamente in aumento del villeggiate invernale alla ricerca di «svago attivo», non è posto alcun limite; perfino la persona che per un qualsiasi motivo è esclusa da tutto il popolo che pratica lo sport dello sci,

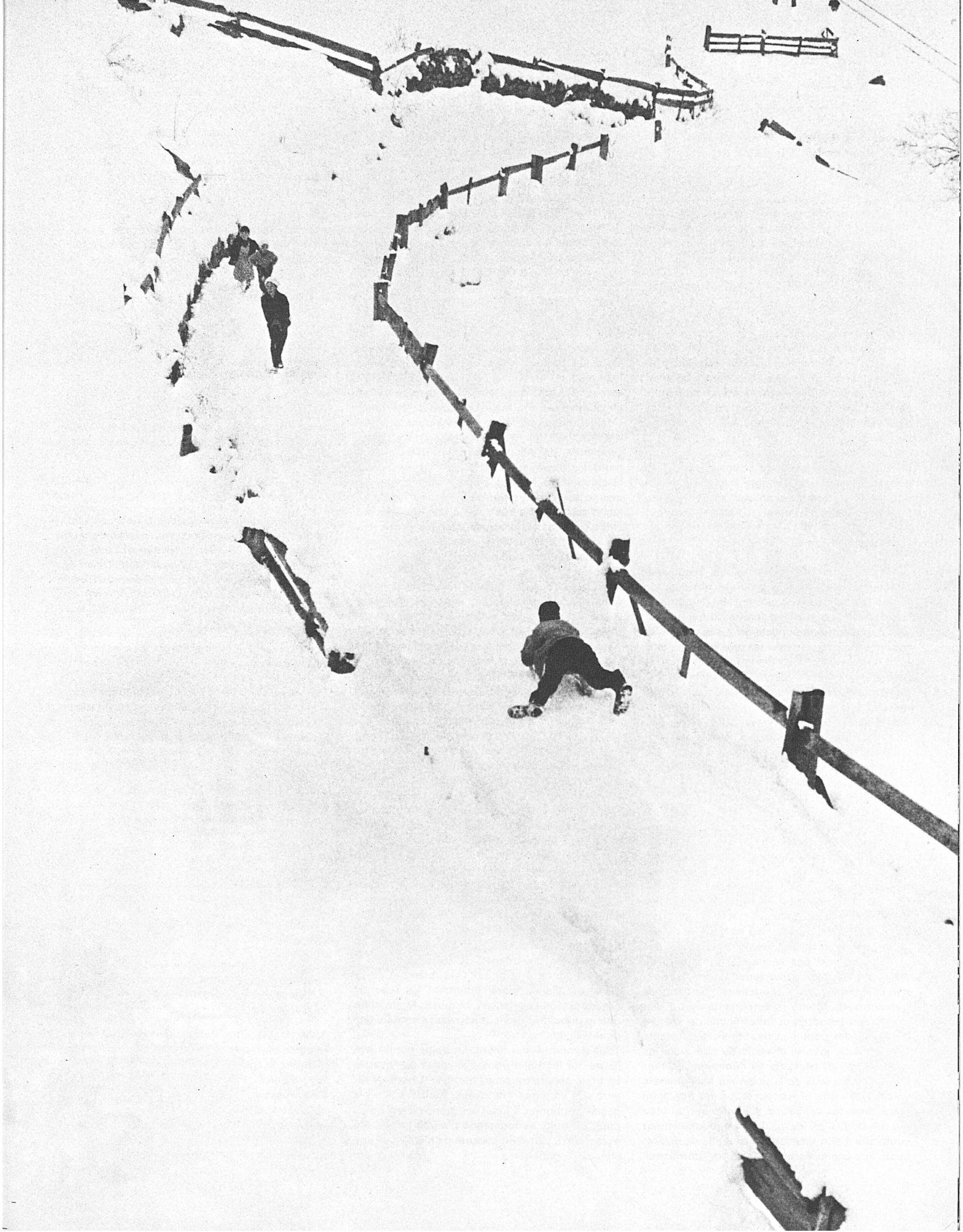


trova sui campi di pattinaggio, sulle piste da slitte e sui percorsi marcati per escursioni, la compensazione dilettevole contro la mancanza di movimento e contro i nervi strapazzati.

I nostri paesi di montagna che una volta erano prigionieri nell'estrema solitudine di un inverno montano, oggi più che mai sono diventati dei luoghi d'incontri. Nelle vie dei paesi e sulle terrazze degli alberghi s'incontrano la gioventù di ieri e di oggi, sempre di buon umore e in abbigliamento sportivo a colori vivaci, come infatti viene dettato dall'attuale moda. È l'ora dell'«après-ski».

In molti luoghi lo sviluppo turistico ha portato alla popolazione montana il necessario istinto di conservazione. Con tutta l'ammirazione che proviamo per il mondo alpino, non vogliamo però dimenticare che le persone che vivono nello stesso sono esposte alle condizioni di vita del tutto particolari di abitati alpini. L'umiltà e la modestia di queste persone si sono conformate a causa della continua lotta contro le forze della natura. Però, grazie alla loro ospitalità, i loro cuori ci hanno conquistato.







Die eindrucksvolle alpine Region über Engelberg (Kanton Obwalden) ist durch zahlreiche Bergbahnen erschlossen. Im Bild die Mittelstation Stand (2450 m) der Luftseilbahn Trübsee–Titlis (3020 m)

De nombreux moyens de transport donnent accès à l'impressionnante région alpine au-dessus d'Engelberg, dans le canton d'Obwald. Notre photo montre la station intermédiaire de Stand (2450 m) sur le parcours du téléphérique Trübsee–Titlis (3020 m)

L'imponente regione alpina sopra ad Engelberg (cantone Obwalden) è allacciata tramite numerose ferrovie di montagna. Nella fotografia la stazione intermedia Stand a 2450 m della funivia aerea Trübsee–Titlis (3020 m)

Access to the impressive Alpine landscape above Engelberg (Canton of Obwalden) is provided by numbers of mountain railways. The picture shows the half-way station of Stand (8040 ft.) on the aerial cableway route from Trübsee on to the Titlis (9908 ft.)

La impresionante región alpina sobre Engelberg (cantón de Obwalden) está abierta al turismo por numerosos ferrocarriles de montaña. En la fotografía, la estación intermedia Stand (2450 m de altura) del teleférico Trübsee–Titlis (3020 m de altura)

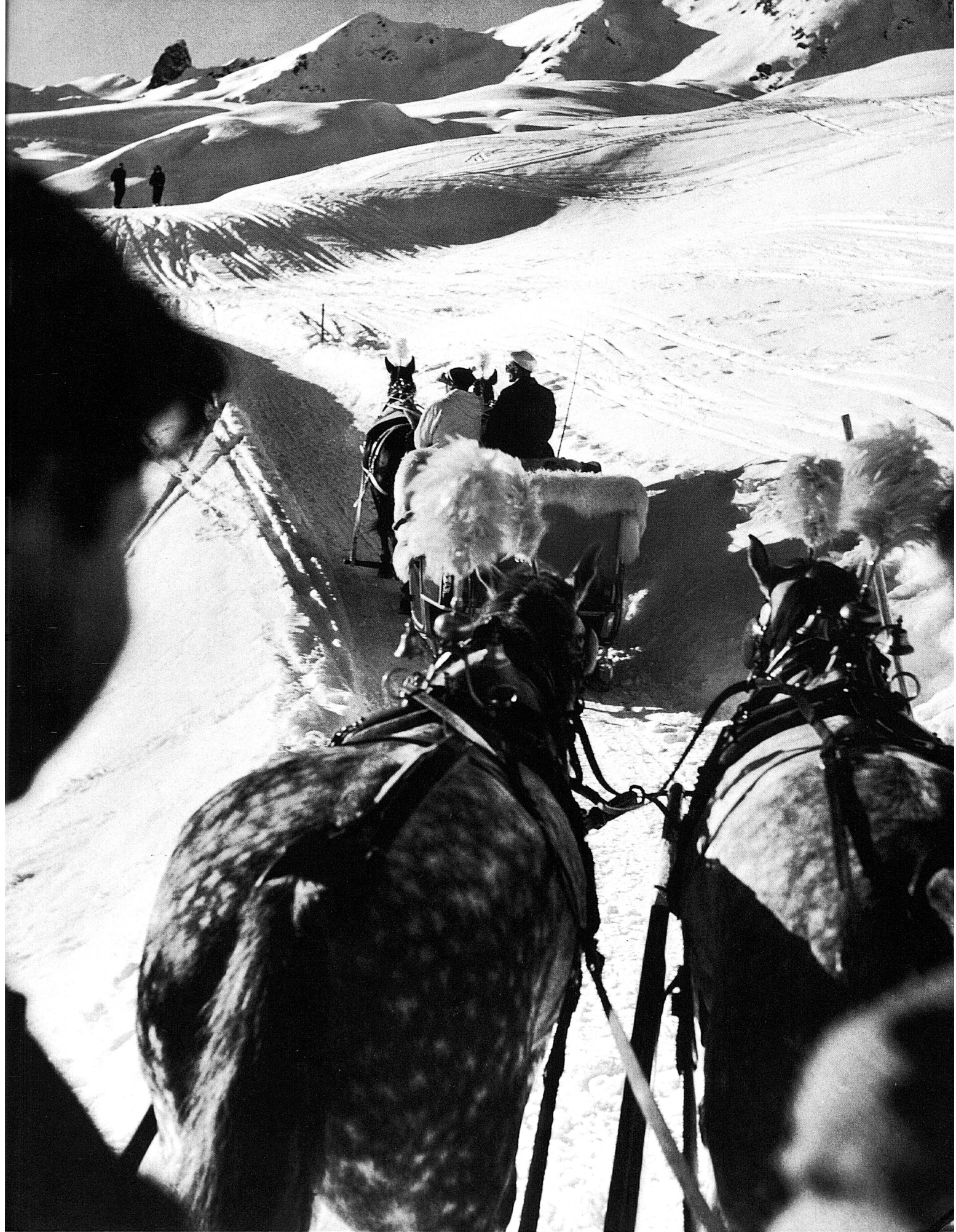
Folgende Seiten: Rund 100 Kur- und Sportorte wetteifern im Kanton Graubünden um die Gunst sonnenhungriger Gäste. Das Angebot für «aktive Ferien» ist für jung und alt gleichermassen vielfältig

Pages suivantes: Dans le canton des Grisons, une centaine de stations de villégiature et de sport se partagent la faveur des amateurs de soleil. Le programme très varié de «vacances actives» est attrayant pour les hôtes de tout âge

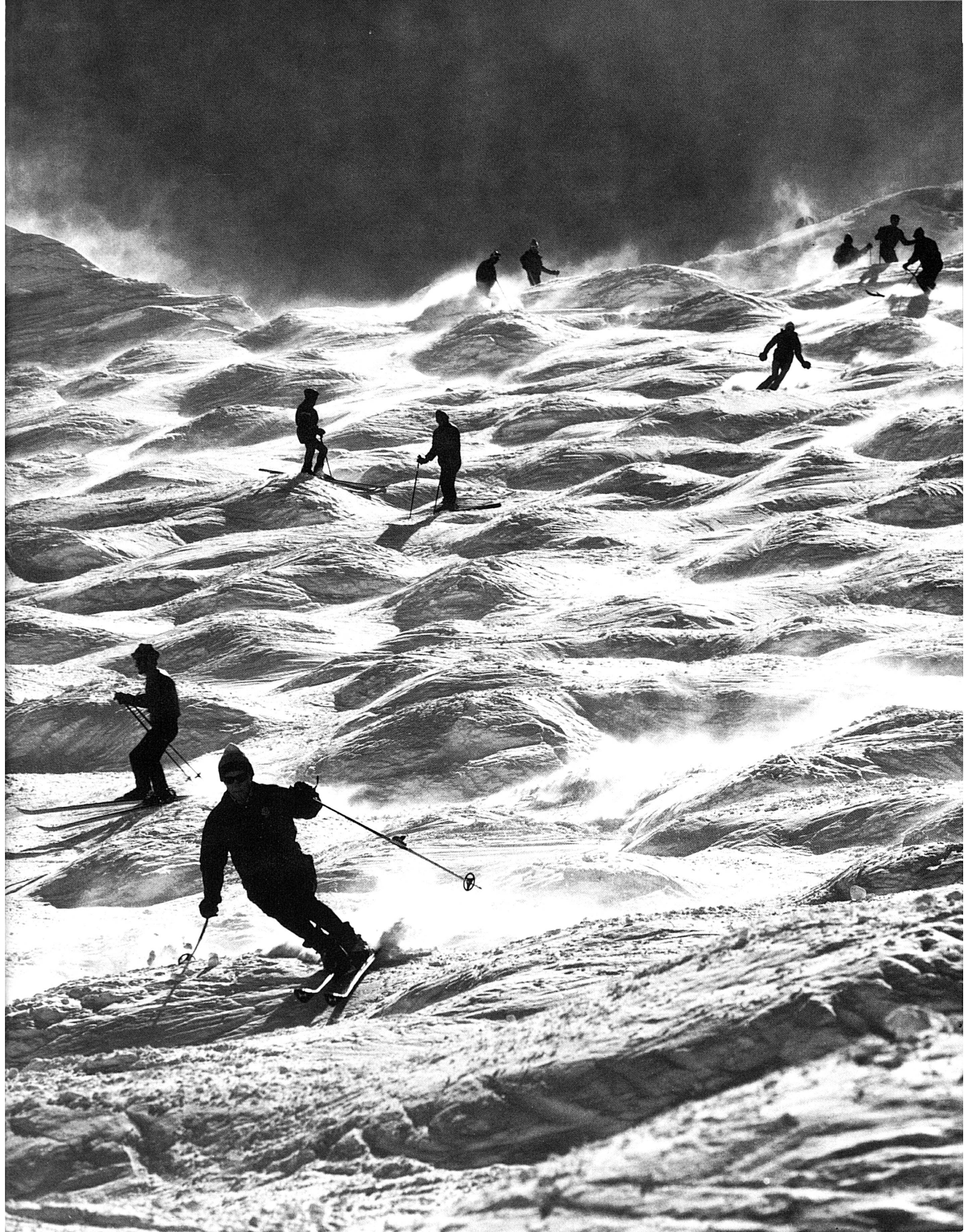
Nelle pagine che seguono: Circa 100 luoghi climatici e sportivi nel cantone dei Grigioni gareggiano per acquisire gli ospiti affamati di sole. L'offerta «ferie attive» ovunque è molto ricca, sia per i giovani come anche per le persone anziane

Following pages: About a hundred health resorts and sports centres cater for sun-seeking visitors in the Grisons. A wide range of "active holidays" awaits young and old

Páginas siguientes: Alrededor de 100 centros deportivos y balnearios en el cantón de los Grisones compiten entre sí para conquistar a los turistas hambrientos de sol. Las «vacaciones activas» que aquí se ofrecen, encierran múltiples perspectivas, tanto para los jóvenes como para las personas de edad











Für Individualisten: Entdeckungsfahrten abseits präparierter Skipisten im Val d'Anniviers, Kanton Wallis (links) und im Kanton Obwalden (oben)

Pour les individualistes: randonnées exploratoires loin des pistes de ski jalonnées; à gauche, dans le val d'Anniviers, en Valais, et, en haut, dans le canton d'Obwald

Per gli individualisti: Viaggi d'esplorazione lontani dalle piste battute da sci nella Valle d'Anniviers, cantone del Vallese (a sinistra) e nel cantone di Obwalden (in alto)

A tip for individualists: Voyages of discovery off the prepared runs in the Val d'Anniviers, Valais (left), and in the Canton of Obwalden (above)

Para individualistas: Exploraciones por lugares apartados de las preparadas pistas de esquiar, en el valle de Anniviers, cantón de Valais (a la izquierda) y en el cantón de Obwalden (arriba)





Die tägliche Auseinandersetzung mit dem harten Regiment des Bergwinters: Im Tavetsch am Oberalppass (Kanton Graubünden) dient ein primitiver Schlitten dem Tiertransport (links); im Goms im Oberwallis drohen die Ställe unter der Schneelast zusammenzubrechen (oben)

Le combat quotidien contre les rigueurs de l'hiver en montagne: à Tavetsch au col d'Oberalp, dans les Grisons, on se sert d'une luge primitive pour transporter les animaux (à gauche); à Conches, dans le Haut-Valais, les étables risquent de s'effondrer sous leur charge de neige (en haut)

Il conflitto giornaliero con il rigido regime dell'inverno di montagna: A Tavetsch, al Passo di Oberalp (cantone dei Grigioni) una primitiva ed elementare slitta presta servizio per il trasporto del bestiame (a sinistra); a Goms, nel Vallese superiore, le stalle minacciano di crollare sotto al peso della neve (in alto)

The daily struggle with the hard realities of the mountain winter: In Tavetsch on the Oberalp Pass (Grisons) a primitive sledge is used for transporting animals (left); in Goms, Upper Valais, the barns threaten to collapse under their weight of snow (above)

La dura y diaria lucha con el crudo invierno montaños: En la región de Tavetsch, cerca del puerto de Oberalp (cantón de los Grisones), un primitivo trineo sirve para el transporte de animales (a la izquierda); en el Alto Valais, los establos amenazan derrumbarse bajo el peso de la nieve (arriba)

Im Berner Oberland liegt auf einer sonnigen Bergterrasse Mürren. Die grandiose Schau geht über das Lauterbrunnental hinweg zum Jungfrau-massiv. Davor der Schwarz Mönch

Mürren, dans l'Oberland bernois, se déploie sur sa terrasse alpestre ensoleillée. Le panorama grandiose s'étend au-delà de la vallée de Lauterbrunnen jusqu'au massif de la Jungfrau, que précède le Schwarz Mönch (le Moine noir)

Mürren è situata su un soleggiato altipiano montano. Il grandioso panorama comprende la Valle di Lauterbrunnen e va fino al massiccio montuoso della Jungfrau. Davanti a questo si intravede il Schwarz Mönch

Mürren lies on a sunny mountain terrace in the Bernese Oberland. The view reaches from here across the Valley of Lauterbrunnen to the Jungfrau massif, before which stands the Schwarz Mönch

En el Oberland Bernés, en una soleada terraza de las montañas, se halla Mürren. Una maravillosa vista se extiende, a través del valle de Lauterbrunnen, por todo el macizo de la Jungfrau. Delante, el Schwarz Mönch (Monje Negro)

